



Nieder mit den Waffen!

Stoppt den Krieg in der Ukraine!

Stoppt das 100-Milliarden- Aufrüstungsprogramm!

Der Krieg in der Ukraine zeigt, dass militärische Logik und Hochrüstung den Frieden nicht wirklich sichern.

Die NATO gab 2021 ca. 17 mal soviel für Rüstung aus wie Russland.

Glauben Sie, dass der jetzige Krieg nicht stattgefunden hätte, wenn die NATO 25 oder 30 mal so viel ausgegeben hätte? Wir jedenfalls nicht.

Wir sind überzeugt, dass er hätte vermieden werden können, wenn zum einen das Abkommen Minsk II, das Deutschland mit auf den Weg gebracht hatte, von der ukrainischen Regierung umgesetzt worden wäre.

Und wenn man zum anderen mit Russland seitens des Westens ernsthaft über dessen Sicherheitsinteressen verhandelt hätte.

Das klappte ja auch 1962 bei der Kuba-Krise, als die USA keine sowjetischen Atomraketen vor ihrer Haustür haben wollten. Keiner sagte damals, das schränke des souveränen Kubas Bündnisfreiheit ein. Die SU holte ihre Raketen zurück, ½ Jahr später die USA ihre aus der Türkei und Italien. Weil letztendlich keine Seite leichtfertig einen Krieg riskieren wollte. Ging doch! Oder? Warum jetzt nicht?

Jetzt wollte und will Russland keine NATO-Raketen vor seiner Haustür. Das rechtfertigt keinen Angriff. Aber da hätte man doch auch seitens der USA und

NATO Verhandlungsbereitschaft zeigen können, nein: müssen!

Es wird in Europa letztendlich nur eine gemeinsame Sicherheit für alle geben oder gar keine!

Wir haben hier vor einem Monat den Angriff Russlands auf die Ukraine als völkerrechtswidrig bezeichnet. Wir sehen das weiterhin so.



Wir sehen aber in der Fortführung eines Krieges, der nach Aussagen von z.B. US-amerikanischer oder Schweizer Militärs längst entschieden ist, vor allem für die Zivilbevölkerung der Ukraine nur Nachteile. Wer meint, Hausfrauen und Rentner sollten mit Molotowcocktails Panzer angreifen, ist entweder irre oder völlig verantwortungslos. Weitere Waffenlieferungen werden zu mehr Opfern und Zerstörung führen.

Infos zum Ostermarsch in Büchel 18.04.2022
<https://tinyurl.com/2dvvze6z> und Seite 2

Auch ohne die oft benannte schwäbische Hausfrau zu zitieren, werden sie wissen, dass man längerfristig nur so viel Geld ausgeben kann, wie man einnimmt.

Deshalb: die 100 Mrd. „Sondervermögen“ für Aufrüstung werden anderswo fehlen. Auch jene zusätzlichen 20 Milliarden jährlich, wenn 2 % des Bruttosozialprodukts in Kriegsgerät investiert würden. Seit 2014 wurde der Rüstungshaushalt schon um 55 % erhöht. Von 32,4 auf 50,3 Mrd. Euro. Fühlen Sie sich nun sicherer? Wir jedenfalls nicht.

Die beiden Pandemiejahre haben gezeigt, dass wir ein teils kaputt gespartes



Gesundheitswesen haben, in Pflege, Schulen und Kitas zu wenig und überlastetes Personal arbeitet. Dort mehr Geld reinstecken und zugleich in Kriegsgerät? Die Rechnung wird nicht aufgehen! Jedenfalls nicht für Otto Normalverdiener, Rentnerinnen und Rentner, Kinder und Jugendliche, Kranke und Pflegebedürftige. Oder sehen Sie das anders?

Wir fordern, alle politischen Anstrengungen darauf zu konzentrieren,

- dass beide Seiten alle Kriegshandlungen einstellen,
- dass ein Verhandlungsprozess beginnt mit dem Ziel, Sicherheit für alle in Europa zu schaffen, z.B. unter dem Dach der OSZE, (*Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa*)
- dass unter Leitung der UN Fragen des Status und der Staatszugehörigkeit nationaler Minderheiten geklärt werden,
- dass keine weitere Waffen in Kriegsgebiete geliefert werden,
- dass über den Tag und über Jahre hinaus gedacht wird, statt eine künftige Friedensordnung durch Sanktionen und Gegensanktionen, kulturelle menschliche Abschottung auf Jahrzehnte zu blockieren,
- dass die Militärausgaben nicht weiter aufgebläht werden.

Mag sein, dass Sie uns jetzt für Träumer halten. Aber wer nicht bereit ist, von einer besseren Zukunft zu träumen, gibt sich mit einer schlechten Gegenwart zufrieden. Lassen Sie uns gemeinsam für eine Zukunft arbeiten, in der unsere Nachkommen friedlich zusammenleben können. Ob in Paris oder Kiew, Berlin oder Moskau, New York oder Peking.

**KOMMT ZUM OSTERMARSCH NACH BÜCHEL
am Ostermontag, 18. APRIL 2022, 14.00 UHR**

14.00 Uhr: Treffpunkt am Industriegebiet Büchel
Vortrag von Susanne Grabenhorst (IPPNW) über
gesundheitliche Gefahren durch Atombombenlager
und Atomkraftwerke

14.45 Uhr: Protestmarsch zum Haupttor des Fliegerhorstes
15.30 Uhr: Vortrag von Gedichten und Musik am Haupttor

Veranstalter: Initiativkreis gegen Atomwaffen, Friedensgruppe Daun,
Internationaler Versöhnungsbund Cochem Zell, Pax Christi im Bistum Trier

*Ab Bad Kreuznach Anfahrt mit
Fahrgemeinschaften zum
Ostermarsch um 12 Uhr.*

*Interessierte melden sich bitte
bei Aktiv für Frieden KH*

E-Mail: AFF-KH@gmx.de

*Infos OM Mainz-Wiesbaden
am 16. April unter
<https://tinyurl.com/eafdk3n8>*

Impressum: Aktiv für Frieden Bad Kreuznach

V.i.s.d.P. Ursula Mathern, Bachstraße 24, 55627 Merxheim, AFF-KH@gmx.de

Aktiv für Frieden organisiert jeden ersten Freitag im Monat hier einen Informationsstand von 15.00 - 17.00 Uhr
Aktive und Gäste treffen sich i.d.R. am selben Tag von 17.30 – 19.30 Uhr im Wassersümpfchen 23, 55543 KH